



Vermischtes

Jubiläum in Lichtenrade

Von der Gemeindeschule zur Käthe-Kollwitz-Grundschule

Am 12. April 1912 wurde der Bau der jetzigen Käthe-Kollwitz-Schule in der Lichtenrader Roonstraße (ab 1968 Mellener Straße) eingeweiht. Vor 100 Jahren zogen 392 Gemeindeschüler und 144 sogenannte „höhere Schüler“ in das heutige Schulgebäude der Grundschule.

Das Dorf Lichtenrade hatte im Jahr 1900 noch 818 Einwohner. Aber schon im Jahre 1910 wurden 3.239 Einwohner gezählt. Die im Jahr 1898 erbaute „Rote Schule“ in Alt-Lichtenrade 103 reichte bald nicht mehr. An diesem Ort ist heute das Jugendcafé zu finden. Die Volksschule in Alt-Lichtenra-



Käthe-Kollwitz-Schule damals und heute in der Lichtenrader Roonstraße (ab 1968 Mellener Straße)



de musste schon 1902 erweitert werden. Durch die steigenden Einwohner vor den Toren von Berlin mussten Schüler sogar in Privaträumen und im alten Feuerwehrhaus unterrichtet werden. Die 1907 vom Gemeindevorsteher Paetsch und dem Vorsitzenden des Grundbesitzervereins gegründete

Wohnhaus Roon-/Ecke Bahnhofstraße unter. Diese Schulgründung wurde von der königlich-preußischen Regierung gestattet.

Der Schulneubau in der Roonstraße war unausweichlich, um den steigenden Schülerzahlen in Lichtenrade gerecht zu werden. Die Schule wurde nach den Plänen des

„Höhere Privatschule für Knaben und Mädchen“ kam in einem

Gemeinde- und Regierungsbaumeisters Friedrich Eckler erbaut. Die Freude der Lichtenrader war etwas eingeschränkt, da die „Höhere Schule“ mit in das Gebäude einziehen musste. Andererseits entlasteten die Schulgeldeinnahmen der Oberschüler, die zu einem Drittel von auswärts kamen, die Gemeindekassen. Erst ein Jahr nach dem Ende des 1. Weltkrieges wurde 1919 mit dem Bau der „Höheren Schule“ in der Moltkestraße (heutige Rehagener Straße) begonnen. Die Moltkestraße ist eine



Die „Höhere Privatschule für Knaben und Mädchen“ kam in einem Wohnhaus Roon-/Ecke Bahnhofstraße unter.

Parallelstraße der Roonstraße. Durch die schweren Nachkriegsjahre und die Inflation zog sich dieser Neubau lange hin. Der erste Bauabschnitt der Oberschule wurde 1921, ein Jahr nach der Eingemeindung nach Berlin, fertiggestellt.

1929/1930 wurde die neue Gemeindeschule in der Roonstraße weiter ausgebaut. Die Schule erhielt ein drittes Stockwerk und die kleine Turnhalle wurde durch eine Doppelturnhalle, über zwei Etagen, ersetzt. Mittlerweile hatte Lichtenrade circa 10.000 Einwohner. Die Räume der alten Gemeindeschule in Alt-Lichtenrade mussten weiterhin genutzt werden. Auch wurden Schüler in Baracken am Sportplatz an der Halker Zeile unterrichtet. Die Raumnot war riesig. Im Zweiten Weltkrieg zog erneut die „Höhere Schule“, die 1937 in Ulrich-von-Hutten-Schule (UvH) umbenannt wurde, wieder in das Schulgebäude in der Roonstraße. Das gesamte Schulhaus der UvH wurde als Lazarett genutzt. Da auch einige Schulräume der Volksschule von einer Flakabteilung genutzt wurden, musste an der Schule Schichtunterricht eingeführt werden. Der südliche Flügel der Gemeindeschule in der Roonstraße wurde am 29. Dezember 1943 bei einem Bombenangriff zerstört. In der Schulchronik heißt es zur Brandnacht: „Unser Schulgebäude wurde am 29.12.1943 zwischen 22.00 und 23.00 Uhr von den Bombern der englischen Luftflotte getroffen. Unser Ortsteil im Süden der Stadt war bis dahin verschont geblieben.“

Brandbomben hatten das Dach und das obere Stockwerk in Brand gesetzt. Nur mit einem Notdach konnte der Schulbetrieb weiterlaufen. Auch die „Rote Schule“, die Lichtenrader „Ur-Schule“, wurde Opfer eines Fliegerangriffes.



Im April 1945 wurde das Schulgebäude in der damaligen Roonstraße für einige Wochen zum Lazarett. Anschließend diente das Gebäude den sowjetischen Besatzungssoldaten als Unterkunft. Der Unterricht begann erst wieder am 1.7.1945, nachdem die russischen Soldaten das Gebäude verlassen hatten.

Im Sommer 1946 besuchten 1.722 Schüler und Schülerinnen die Volksschule.

Im Schuljahr 1951, mit Einführung der „Berliner Schule“ befanden sich 4 Schulen in dem Schulgebäude. Es wurde im Schichtunterricht von 8 bis 18 Uhr unterrichtet. 1952 fand das erste Schulfest nach dem Krieg statt.

Mitte der 50iger Jahre setzte die Zeit der Schulneubauten ein und die 11. Grundschule hatte nun das Gebäude für sich alleine. Die 12. Grundschule zog 1953 in den Neubau in die Halker Zeile und 1956 bis 1958 wurde ein weiteres Schulgebäude für 2 Oberschulen in der Grimmstraße errichtet. 1958 gab es 23.000 Einwohner in Lichtenrade. Die heutige Einwohnerzahl liegt bei knapp unter 50.000. wird fortgesetzt

Bilder und Text:

Thomas Moser (BerLi-Press)
www.lichtenrade-berlin.de

der 2. Teil folgt im Mai 2012!